

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 8

Artikel: Eidg. Samenkontrollstation Montcalme (Lausanne)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

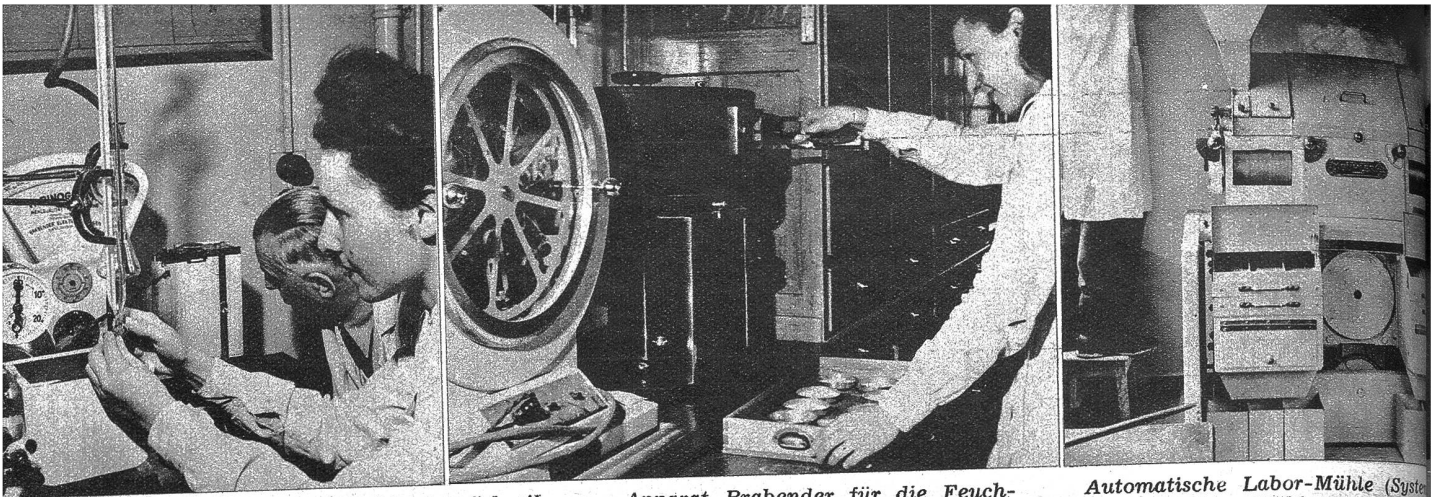
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

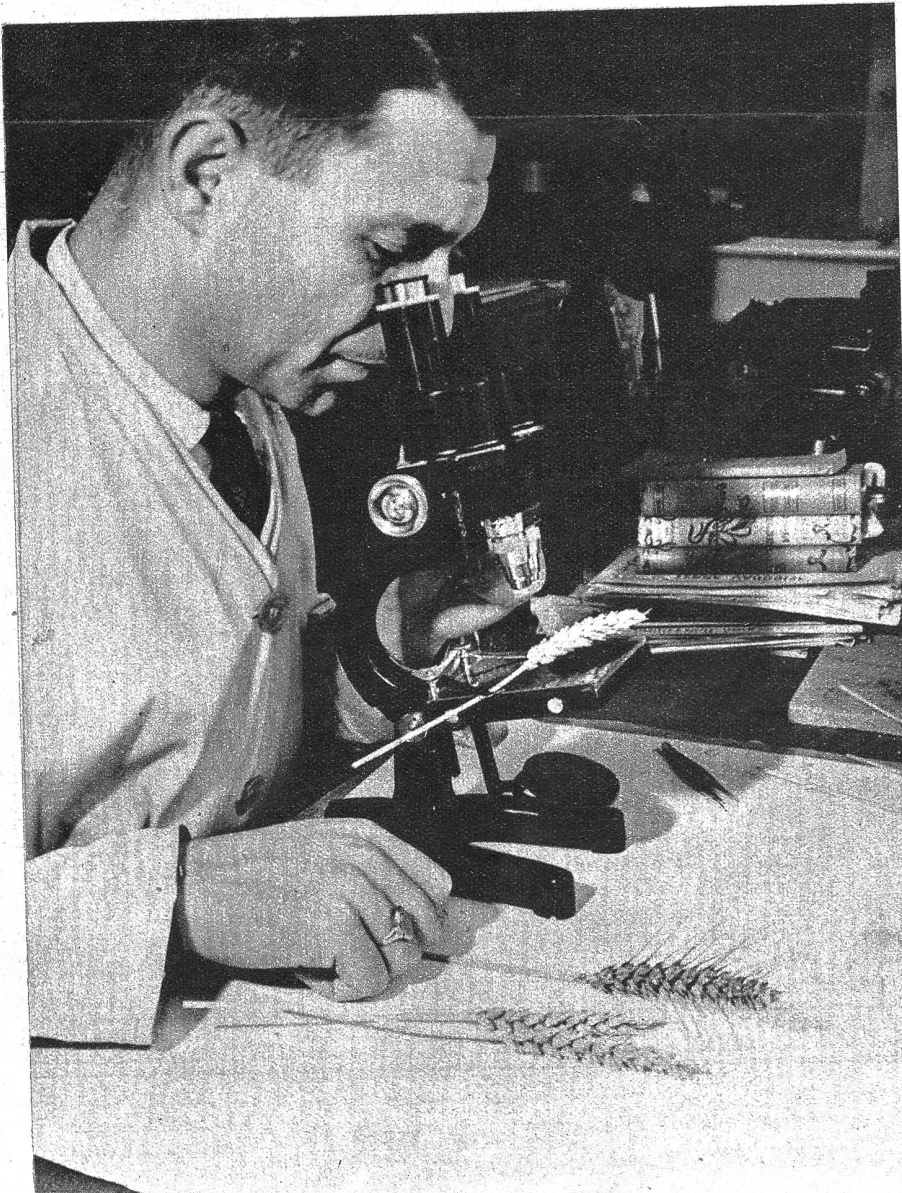


Der Farinograph Brabender ist ein Schreibapparat, der auf sehr sensible Art die Qualität des Mehles notiert. Er reagiert auf die Strukturveränderungen des Teiges während des Knetens und zeigt dessen Aktion in einer Kurve an.

Apparat Brabender für die Feuchtigkeitsbestimmung. Halbautomatische Messung der Feuchtigkeit der Mehlmuster oder des Ausmahlgutes im Laboratorium.

Automatische Labor-Mühle (Système Bühler). Diese Mühle dient zur neuesten Ausmahlung der Kornmuster.

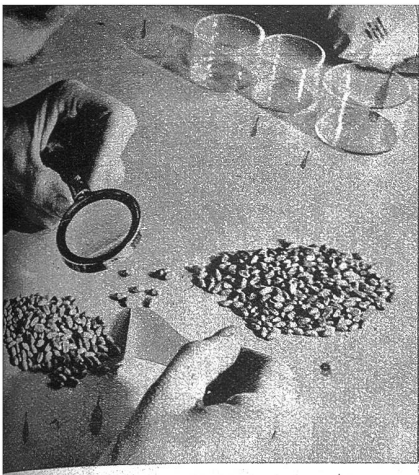
Eidg. Samenkontrollstation Montcalme (Lausanne)



Die Eidg. Samenkontrollstation in Montcalme (Lausanne) übt ihre Tätigkeit dem Sinne aus, dass sie die Samenproduktion wie auch deren Handel überwacht. Diese Kontrolle ist für unsere Landwirtschaft von grösster Wichtigkeit, denn sie hält dadurch grosse Mengen minderwertigen Samens vom Markte fern. Des Weiteren schützt sie den Käufer vor beschädigten Lieferungen und den Verkäufers vor unrichtigen Reklamationen seitens der Kundschaft. Die Ueberwachung der Produktion und des Handels mit Getreide- und Gemüsesamen ist wie folgt organisiert:

Jeder Landwirt, der Samen züchtet, sucht das hierfür bestimmte Ackerstück und sucht. Unreinheiten ergeben sich durch das Dreschen, was zur Folge hat, dass die Befruchtung des Kornes darunter leidet. Noch mehr leidet darunter die Befruchtung des Roggens, da dies ein Kreuzungsprodukt ist. Die Reinheit der Felder ist von grösster Wichtigkeit für die Zulassung der Samenkultur oder deren Ablehnung. Die Getreideart wird erst nach Kontrolle des Samens in den Laboratorien zum Verkauf freigegeben. Die Kontrolle in den Laboratorien hat zum Ziel, durch Analysen den Wert und die Eigenschaften des Samens festzulegen. Es handelt sich dabei um: Provenienz, Reinheit, Volumengewicht, Keimfähigkeit usw. Um alle diese Eigenschaften zu wissen, sendet der Samenzüchter ein Muster, um die Keimfähigkeit derselben festzustellen. Sind die erhaltenen Resultate befriedigend, so sendet der Züchter ein neues Muster. Diesmal aber erst ein erfolgreicher Auslese. Dieses Muster wird als « Typen-Muster » genannt und wird verschiedenen und gründlichsten Analysen unterworfen, worauf eine definitive

← Bestimmung der Kornart nach ihrem botanischen Charakter. Um die Kornart genau bestimmen zu können, genügt es nicht, dass man sich auf die morphologische Struktur der ganzen Pflanze stützt, sondern jede Kornart verlangt ein Studium des botanischen Charakters. Das gebräuchlichste Verfahren wird bei der Bestimmung neuer Kreuzungsversuchen angewendet.

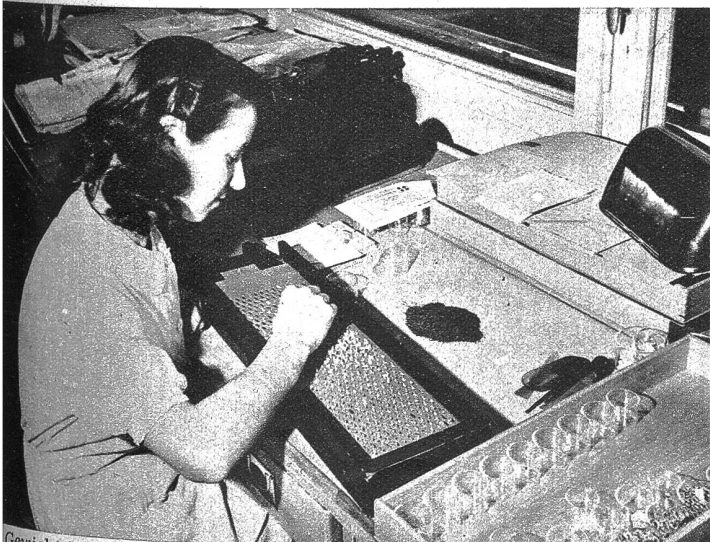


Reinheitsanalyse für das Saatgut. Von Wichtigkeit ist, dass nur reine Körner vorliegen. Auch muss noch die Art, der Gesundheitsgrad, sowie die Unbeschädigt-heit der Körner festgestellt werden.

zulassung zum Verkauf — oder dessen Ab-
 ehnung — stattfindet.

Von 1925—1930 hat die Station jährlich
 000—2000 Samenmuster erhalten, woraus
 000—10 000 Analysen gezogen wurden.
 Von 1931—1935 gingen 2500—4500 Muster
 ein, und daraus wurden 12 000—20 000
 Analysen gezogen. Von 1936—1941 5000 bis
 8000 Muster, daraus 23 000 Analysen ge-
 macht wurden. Durch die fortgesetzten Be-
 mühungen und Forschungen in diesen La-
 boratorien, welche die heutigen Zeitum-
 stände je denn mehr erfordern, dient diese
 Station Montcalme in Lausanne dazu, dem
 Lande in grösstmöglichstem Ausmass die
 Samen und Setzlinge zur Verfügung zu
 stellen, um den Landanbau zu bestellen.

Ferner: uns bis zu einem gewissen Pro-
 zentsatz vom Ausland unabhängig zu ma-
 chen. Ebenfalls wird dadurch erwirkt, dass
 der Landwirtschaft ausgesuchte Samen
 zur Verfügung stehen, die unserem Land
 angepasst und akklimatisiert sind, was
 regelmässige Ernten gewährleistet und die
 Qualitäten hebt. Zusammengefasst heissen
 die Aufgaben dieser Station: Generelle
 Studien über die Samen, Kontrolle, Ver-
 besserung der Produktion von Pflanzen
 grosser Kulturen, Schädlingsbekämpfung
 bei Pflanzen und grossen Kulturen, Infor-
 mationsdienst.



Gewichtsbestimmung. Um die ermüdende Abzählung zu vermeiden,
 bedient man sich eines Metallbleches mit 500 Löchern. Jedes ein-
 zelne Loch hält ein Korn zurück

1 Triebfähigkeit. Nach 5
 Tagen zählt man die Kör-
 ner, welche getrieben ha-
 ben. Diese werden auf ein
 Blech gelegt, dessen Boden
 mit einem Filterpapier be-
 legt ist, das konstant feucht
 gehalten ist

2 Triebfähigkeit. Ver-
 schiedene Gemüse und
 Futtersamen treiben bei
 Licht und verschiedenen
 Temperatureinflüssen, die
 zwischen 12—30 Grad va-
 riiieren

3 Triebfähigkeit. Samenkör-
 ner, die in Laborversuchen
 keine befriedigenden Re-
 sultate ergaben, werden in
 die Erde gesteckt und dort
 kontrolliert. Bei diesem
 Vorgang kann die Ent-
 wicklung länger beobach-
 tet werden, da das Wachs-
 tum viel langsamer erfolgt
 als im Triebkasten

**4 Sortenbestimmung von
 Kartoffeln** während der
 Vegetationsruhe. Um Kar-
 toffeln während der Vege-
 tationsruhe auf ihre Sor-
 tenechtheit zu überprüfen,
 wird die Form der Knollen,
 die Schalen und Fleisch-
 farbe, die Tiefelage der
 Augen sowie auch die Far-
 be, Form und Dichtigkeit
 der Beharrung des Licht-
 keimes untersucht. Bei dif-
 fusem Licht werden die
 Knollen in Keimkästen an-
 getrieben und nach 4—6
 Wochen haben sich, je nach
 Sorte, die entsprechenden
 Lichtkeime entwickelt. Un-
 ter Beziehung all dieser
 Beobachtungen kann die
 Sortenzugehörigkeit der be-
 treffenden Kartoffelknolle
 ermittelt werden.

